

Der Fuchs und der Storch.

Gevatter Fuchs griff sich einst an  
 Und bat Gevatter Storch zum Schmause.  
 Das Mahl war klein; in seinem Hause  
 Ging nicht viel d'rauf: der Fuchs ist ein genauer Mann,  
 Der jeden Groschen, jeden Heller  
 Zu Rathe hält. In einem dünnen Brei  
 Bestand die ganze Gasterei. —  
 Er setzt den Brei auf einem platten Teller  
 Dem Freunde mit dem langen Schnabel vor.  
 Der Vogel taucht mit vieler Mühe  
 Die Schnabelspitze in die Brühe  
 Und schmeckt sie kaum. Der schlaue Wirth verlor  
 Indessen keine Zeit und lappte  
 Im Augenblick den ganzen Brei.  
 Den Storch verdroß die Gaunerei;  
 Er sann auf Rache und verkappte  
 Sie künstlich hinter Gleißnerei,  
 Daß er den Schalk im eignen Key ertappte.  
 Er lud ihn nämlich kurze Zeit  
 Nachher zu Gaste. — O mit Freuden!  
 Sagt Meister Fuchs, — bei Freunden, wie ihr seid.  
 Muß man die Complimente meiden;  
 Recht brüderlich also! — Zur rechten Zeit  
 (Denn pünktlich soll der Gast vor allen Dingen sein)  
 Sand sich der Fuchs bei'm Storche ein.